

Einfache Anfrage Hartmann-Flawil vom 15. Juli 2016

Dienstleistungen vor Ort sichern – Zollstellen erhalten

Schriftliche Antwort der Regierung vom 30. August 2016

Peter Hartmann-Flawil erkundigt sich in seiner Einfachen Anfrage vom 15. Juli 2016 nach der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Zollstellen St.Gallen und Buchs sowie den Bestrebungen der Regierung zu deren Erhalt nach Bekanntwerden des Stabilisierungsprogrammes 2017 bis 2019 des Bundes.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Bereits in ihrer schriftlichen Antwort vom 19. April 2016 zur Einfachen Anfrage 61.15.33 hat die Regierung ihre Beweggründe und bisherigen Aktivitäten in der Angelegenheit dargelegt sowie die Absicht geäußert, die Schliessung der Zollstellen St.Gallen und Buchs wenn immer möglich zu verhindern. Die Regierung ist nach wie vor der Ansicht, dass eine Schliessung der Zollstellen St.Gallen und Buchs höchst bedauerlich wäre und einen Standortnachteil für die Region Ostschweiz bedeuten würde.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Zollstellen St.Gallen und Buchs ist nicht direkt quantifizierbar. Immerhin setzt die Zollstelle St.Gallen jährlich rund 100 bis 140 Mio. Franken um. Zweifellos stellen aber beide Zollstellen für den Grenzkanton St.Gallen mit seinen vielfältigen Beziehungen ins nahe Ausland einen wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor dar. Dazu kommt, dass es aus Sicht der Unternehmen entscheidend ist, dass die Zollverwaltung zeitnah, kompetent und mit hoher Prozesssicherheit arbeitet. Insbesondere darf die Weiterverarbeitung der Produkte nicht durch längere Anreisezeiten der Kontrollorgane verzögert oder behindert werden. Denn die Lieferzeiten, vor allem im E-Commerce, tendieren immer mehr zu Next-Day-Delivery oder sogar Same-Day-Delivery.

Onlineeinkäufe der Schweizer im Ausland wuchsen gemäss E-Commerce-Report Schweiz 2016 gut doppelt so stark wie die in der Schweiz. Bezieht man Bestellungen mit Lieferadresse an eine Abholstation im Ausland mit ein, haben Onlinebestellungen im Ausland bereits einen Anteil von 20 Prozent am Schweizer E-Commerce. Ein Jahr zuvor waren es noch 18 Prozent.¹

Gerade die Zollstelle St.Gallen (und diejenige in Frauenfeld) haben in den letzten Jahren ein grosses Wachstum im E-Commerce-Bereich erfahren. Ungefähr zwei Drittel aller Pakete (also rund 14 von 20 Millionen Pakete je Jahr) aus dem europäischen Ausland werden durch Ostschweizer Firmen abgewickelt bzw. in die Schweiz gebracht. Darunter sind Grossunternehmen im Versand und Verkauf. Namhafte Outsourcing-Partner sind insbesondere Die Post und MS Mail. Wegen der wachsenden Herausforderungen und der Komplexität der Zollabfertigungen ist das Spezialistenwissen der Zollstellen St.Gallen und Buchs für die E-Commerce-Unternehmen von grossem Wert. Mit dem Kompetenzzentrum E-Commerce der Universität St.Gallen verfügt die Region zudem über wissenschaftliche Kompetenzen in diesem

¹ E-Commerce-Report Schweiz 2016; Hrsg. Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Hochschule für Wirtschaft, Institut für Wirtschaftsinformatik, 13. Juni 2016.

Bereich. Damit ist ein Wissenstransfer gewährleistet. So hat sich in jüngster Vergangenheit die Ostschweiz zum eigentlichen E-Commerce-Hub der Schweiz entwickelt.

2. Die Regierung hat sich einerseits im Rahmen der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK), der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) sowie im Rahmen der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) für den Erhalt der Zollstellen St.Gallen und Buchs, Romanshorn und Barmen eingesetzt. Vor der Sommerpause wandte sich die Regierung in einem Schreiben erneut an den Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartementes (EFD) und forderte das EFD auf, von den vorgesehenen Zollstellenschliessungen abzusehen.

Bundesrat Maurer bekräftigte in seinem Antwortschreiben vom 22. Juli 2016, dass sich der Gesamtbundesrat der wirtschaftlichen, ökologischen und verkehrstechnischen Auswirkungen der Schliessung von Zollstellen bewusst sei und diese so weit wie möglich in Grenzen halten wolle. Im Kanton St.Gallen solle insbesondere der Versandhandel weiterhin ungehindert von St.Gallen aus und ohne unnötigen Umweg abgewickelt werden.

3. Es fanden Absprachen statt mit der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell (IHK), dem Kantonalen Gewerbeverband St.Gallen (KGV) sowie dem Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes. Daneben wurden einzelne Unternehmen, vor allem aus dem Versandhandel, konsultiert. Im Juli 2016 fand zudem ein «runder Tisch» in St.Margrethen statt. An diesem Gespräch haben der eidgenössische Oberzolldirektor, Christian Bock, Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen Branchen sowie die IHK und der KGV teilgenommen.
4. Die drohenden Zollstellenschliessungen im Ostschweizer Raum waren an den Sessionsbesuchen der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK) sowie an den Zusammenkünften der Regierung mit den st.gallischen Bundesparlamentarierinnen und Bundesparlamentariern bereits mehrmals ein Thema. Die Finanzkommission des Ständerates (FK) hat entschieden, dass auf die Schliessung der Zollstellen verzichtet werden sollte. Es ist vorgesehen, am nächsten ORK-Sessionsbesuch vom 12. September 2016 erneut zu intervenieren und die ostschweizerischen Bundesparlamentarierinnen und Bundesparlamentarier für das Anliegen zu sensibilisieren.